



Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

die Ärztekammer für Kärnten hat eine Gruppe von Expertinnen und Experten für die Behandlung immunsupprimierter Patientinnen/Patienten dazu befragt, ob eine Indikation für die Empfehlung eines mRNA-Impfstoffes für bestimmte immunsupprimierte Patientinnen/Patienten basierend auf den jeweiligen nationalen und internationalen fachspezifischen Leitlinien besteht.

Wir haben dazu folgende Stellungnahmen erhalten:

- [Dr. Michael Ausserwinkler \(Rheumatologie\)](#)
- [Prim. Dr. Wolfgang Eisterer und Prim. Dr. Hans-Jörg Neumann, MSc. \(Onkologie\)](#)
- [a.o. Univ.-Prof. Prim. Dr. Sabine Horn \(Nephrologie\)](#)
- [Prim. Dr. Bernhard Lange-Asschenfeldt, apl. Professor \(Dermatologie\)](#)

Die Stellungnahmen wurden vom Covid-Koordinator Univ.-Prof. Prim. Dr. Jörg Weber zusammengefasst. Diese **Zusammenfassung** trifft auch auf neurologische Fälle zu:

Sämtliche in Österreich zugelassenen Impfstoffe sind Totimpfstoffe. Laut Impfpfhlung vom 8. März 2021 können alle drei Impfstoffe bei immunsupprimierten Patientinnen/Patienten laut Fachinformation verwendet werden.

Es bestehen keine krankheitsspezifischen Kriterien für die Verwendung einzelner Impfstoffe.

Aus logistischen Gründen kann bei dringendem Behandlungsbedarf mit B-Zell-depletierenden Therapien (Rituximab, Ocrelizumab, etc.) in Einzelfällen ein mRNA-Impfstoff angeraten werden, da die Wartezeit bis zur Immunität kürzer ist.

In der Hoffnung, Ihnen damit bei einzelnen schwierigen Entscheidungen betreffend diese herausfordernde Patientengruppe Hilfestellung zu liefern, verbleibe ich

mit kollegialen Grüßen,

Petra Preiss

Klagenfurt, 30. März 2021